



JOCHEN STANZL
CHEF-MARKTANALYST CMC MARKETS

Bitcoin – der erste Bullenmarkt der Millennials

Der Bitcoin ist eine gesellschaftliche Umwälzung. Es sind in erster Linie die unter 35-Jährigen, die in dem Markt mitmischen und die Hausse anheizen.

Wenn man genau darüber nachdenkt, dann handelt es sich bei den Fragen, ob der Bitcoin noch weiter steigen und wie teuer er am Ende noch werden kann, gar nicht um den interessantesten Aspekt dieses sensationellen Bullenmarktes. Viel wichtiger ist, wie dieser Trend entstehen konnte und welche Veränderungen er bringen wird, auch wenn er sich jetzt nicht mehr weiter nach oben fortsetzt.

Eines steht wohl fest: Hätte China Kryptobörsen nicht verboten und wäre die Volksrepublik kein resoluter Gegner von Internetwährungen, wäre der Boom wohl noch viel stärker gewesen, als er es ohnehin schon ist. Der Grund für die Üppigkeit der Aufwärtsbewegung liegt unter anderem daran, dass hier eine ganz neue Generation von Tradern erstmals mit dem Thema Finanzmärkte in Berührung kommt. Wer Exchange Traded Funds (ETFs) oder die im DAX enthaltenen Aktien den sogenannten Millennials (auf gut Deutsch die Jahrtausender) schmackhaft machen

möchte und sich wundert, weshalb die Aktienquote in Deutschland nachlässt und die Zielgruppe das Thema Börse nicht sonderlich interessant findet, der findet in Bitcoin-Memes auf Plattformen wie Reddit oder Instagram Antworten. Hier ist eine ganz andere Generation aktiv.

Der Bitcoin ist eine gesellschaftliche Umwälzung. Es gibt ganze Generationen, die aufgrund von Euro-Krise, Lehman-Pleite und platzender Internet-Blase keinen eigenen Bullenmarkt erleben durften. Derzeit werden Millionen Menschen zu Tradern, die zuvor noch keinerlei Kontakt mit der Börse hatten. Es sind die Generationen der heute unter 35-Jährigen, die hier hauptsächlich mitmischen.

Aus diesem Grund haben es gleich zwei der größten traditionellen Börsen der Welt, die Chicago Mercantile Exchange (CME) und die Nasdaq, wohl auch so eilig, sich den Kryptos zu öffnen. Sie sehen eine riesige neue Kundengruppe und möglicherweise auch die Rettung für ihre eigenen Märkte,

die seit der Finanzkrise unter tendenziell nachlassenden Handelsvolumina leiden. Das ist nicht verwunderlich. Die Millennials und die Generationen, die nur Krisen kennen, hatten bisher keinen Anreiz, an den Finanzmärkten zu investieren.

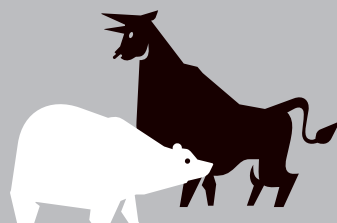
Das liegt auch daran, dass die Erwartungshaltung eine ganz andere ist. Den jungen Generationen ab den 1990er-Jahren sind iPhones vertraut, keine Handy-Tastatur, sie sind mit Breitband-Internet groß geworden und nicht mit Dial-up-Modems und sie kennen hochtechnisierte Echtzeit-Krypto-Plattformen mit Online-Communitys für den Kryptohandel. Sie möchten nicht in angestaubt wirkenden Beratungsräumen der ortsansässigen Hausbank beraten werden.

Die Erwartungshaltung dieser Generation an sämtliche digitale Services ist eine ganz andere als jener, die nicht mit dem Internet aufgewachsen sind.

Das ist die eigentlich spannende Entwicklung im Zusammenhang mit dem Bitcoin-Hype.

DER  AKTIONÄR

Ausgabe 51 erscheint am
15. Dezember 2017



Bereits Mittwoch ab 23 Uhr
direkt nach Redaktionsschluss
online lesen!

 ePaper

www.deraktionae.de/epaper
oder als App-Version
www.deraktionae.de/app

Die
AKTIONÄR-APP
für iPad, iPhone
und Android